



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Die zweyte ist ein erworbene Liebe.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

der Liebe so jemahlen gewesen! und hätte das  
 Herz Maria nicht auch vor Schmerzen sterben  
 können / weilen kein Mensch jemahlen so sehr ge-  
 liebet / noch wird lieben können als Maria ihren  
 Sohn geliebet hat? JESUS ist ein König der Mar-  
 tyrer / und Maria ist die Königin. Und wann sie  
 schon nicht eines blutigen Todts gestorben ist gleich-  
 wie die Martyrer / so hat sie dannoch mehr in ihrem  
 Herzen gelitten / als alle Martyrer / welche vor  
 Freuden triumphireten / als man ihnen das Leben  
 nahm; und welche auf solche Weiß wunderbahrlie-  
 che Süßigkeiten und Tröstungen in ihrer Marter  
 empfunden. Dieses ersehen wir auch an dem H.  
 Johannes / Magdalena und andern H.H. welche  
 bey dem Todt Christi gewesen; diese obschon sie  
 äußerlich nichts gelitten / so haben sie doch innerlich  
 grosse Quaal und Marter empfunden.

2. Von der erworbene Liebe.

Wer in was vor wunderbahrlieche Verzücungen  
 werden wir gerathen liebste Seelen / wann wir  
 von der natürlichen zu der erworbenen Liebe schrei-  
 ten! die erste Lieb ist allen Müttern gemein; weilen  
 sie auff Fleisch und Blut gegründet ist / so sie allen  
 ihren Kindern gleicher Weiß ertheilen. Die zwey-  
 te aber und erworbene Liebe ist ein wenig ungemei-  
 ner / weilen sie auff die Qualitäten, Verdienst/  
 und Eigenschafften der Kinder gegründet ist / welche  
 bey den Kindern unterschiedlich seynd; die natürli-  
 che Lieb wachset selten mit der Zeit / weilen die Kin-  
 der schon von der Gebuhret an das lebhaftte Contra-  
 fait ihrer Eltern an sich haben / auff welches diese  
 Lieb gegründet ist; aber die erworbene Lieb wach-



set nach der Maß der Vollkommenheit / annehmlich- und Lieblichkeit der Kinder / wie auch anderer natürlichen Eigenschafften und Meriten.

O Herz Maria / wie viele Annehmlichkeiten entdeckest du nicht täglich an deinem holdseeligen JESU / welcher dich obligirte, ihn mit inbrünstiger Liebe zu lieben? dann was gehört anderst darzu / ein Kind mit erworbener Liebe zu lieben / als die Schönheit? diß ist gewißlich ein kräftiges Motivum die aller feindseeligste und barbarische Herzen zu gewinnen / das sie ein solches Kind mit größten Wohlgefallen ansehen und Lieb-Kosen. Wann dann die Schönheit so mächtig ist in den Augen und Herzen der frembden / wie tieff solle sie nicht einströmen in den Herzen der Eltern? O liebevolle Augen Mariæ darff ich fragen: ist auch ein schöneres Kind zu finden / als dein lieber Sohn? ach nein: *Speciosus formâ præ filiis hominum: Ps. 44.* Er ist der allerschönste unter den Menschen-Kindern / sagt von ihm der H. Geist durch den König David. Welches der H. Chrysostomus also aufleat: *Pulchritudo tua, O Rex Christe, præstantior est filiorum hominum: Du bist schön / O JESU Christe / mein Herz und mein König. Du bist schön / ja viel schöner als alle Menschen-Kinder.* Über welches der H. Hieronymus seine Meynung mit diesen Worten gar schön erkläret: *Universis pulchrior est virgo de virgine: Ep. 140. ad principiam virginum.* Ja er setzet noch darzu / daß sein Majestätisch Angesicht und liebevolle Strahlen seiner Augen die Apostlen und viele Menschen an sich gezogen haben: und gewißlich / man darffte JESUM kaum ansehen / so wurde das Herz schon in Lieb entzündet. Der Heil.



heil. Chrysoſtomus / *Homil. 28. in Matth.* Meldet auch / das die Einwohner zu Nazareth gemeinlich pflegten zuſagen: Kombt laßt uns gehen / den Sohn Maria zuſehen: ſeine Augen nehmen einen gefangen / ſeine Annehmlichkeit gewinnet das Herz / und ſeine Schönheit ergötzet das Gemüth. O Herz Maria / wer wird können aufſprechen / wie ſehr du geliebet haſt!

Was iſt noch mehr vonnöthen / liebſte Seelen / dieſe erworbene Liebe zu ſtärcken? nichts anders als die Vermählung der Vernunfft mit der Schön- und Annehmlichkeit: dann gewiß iſt es / daß / wo dieſe zwey umb und bey einander wohnen / Miracul und Wunder-werck geböhren werden; ein Kind / welches die Herzen gewinnet durch ſeine Zartigkeit und ſchöne Geſtalt / und welches das Gemüth ergötzet durch ſeinen hocheleuchten Verſtand oder Vernunfft / iſt ein Wunder-werck welches jederman ins gemein ſuchet und liebet. Ware dann jemahlen ein verſtändigers Kind auff der Erden / als Jeſus? warumb hat David (nach dem er verſichert / daß er der ſchönſte aus allen Menſchen ſey) noch bezeuget: *Diffuſa eſt gratia in labiis tuis: Pf. 44.* Goldſeligkeit (das iſt Gnad und Wohlredendheit) iſt auß ſeinen Lippen ausgegoſſen. Warumb hat die Braut in dem hohen Lied Salomonis bezeuget: *Labia ejus, lilia diſtillantia myrrham primam: Cant. 5.* Sein Lippen ſeynd Lilien / die von der allerbeſten Myrrhen trieffen. Das iſt / daß die Wort / welche aus ſeinen Mund gehen / lauter Lilien und Roſen ſeyen / und lauter lieblicher Geruch / welcher diejenige ganz einnimbt / die mit ihm umbgehen? warumb haben die Doctores un-

Schrifte



Schriftgelehrte seine Lehr in seinem 12. Jahr mit größter Verwunderung angehört? und warumb seynd die Juden von seinen predigen ganz entzucket worden/ und folgten ihm überall nach; in deme sie von der annehmlichen Süßigkeit seiner Wort dermassen eingenommen waren/ daß sie so gar ihr Essen und Trincken vergessen hatten; Mirabantur in verbis gratiæ, quæ procedebant de ore ejus. *Luc. 4.* Sie verwunderten sich der gnadenreichen Wort/ welche aus seinen Mund hergiengen/ Die Ursach dessen ist sein hoher Verstand/ will sagen/ seine Göttliche Weißheit / welche genugsamb aus seinen Worten erscheinet; dann so viel Wort er aussprache/ so viel gewaltthätige Süßigkeiten thätte er aufgiessen / welche die Herzen der Zuhörer ohne widerstand einnahmen / und durch liebes Gewalt raubeten; ja es waren gleichsamb lautter Ketten / mit welchen die Herzen unauflöschlich an *IESUM* gebunden wurden. O verliebtes Herz Maria/wie oft bist du von deinem lieben *IESU* geraubet worden / in dem du allezeit begierig warest / ihn zusehen / zu hören / und mit ihme vereiniget zu seyn!

Was soll ich weiter sagen / O ihr Mütter / was begehrt ihr mehrers von einem Kind / so euch zu grösserer Liebe bewege? suchet ihr den Gehorsamb? sehet / *IESUS* hat ihn bis auff den geringsten Puncten geübet; und auff so vortreffliche Weiß / daß es nicht aufzusprechen ist; Et erat subditus illis, *Luc. 2.* Er war ihnen unterthänig. Wisset ihr / was dieser vermenschte *SOHN* in 30. Jahren gethan hat? er war seinem Vatter und Mutter Gehorsamb. Sehet diß ist alles was das Evangelium hiervon meldet / und nichts mehrers; so hatte er dann



Dann 30. Jahr hindurch keine andere occupation  
und Übung als die observation des Gehorsams:  
und eben diese Tugend des Gehorsams thut der  
h. Geist allen Menschen zur nachfolg vorstellen.  
Jesus arbeitete mit seinem Vatter in der Werk-  
statt/ er zimmerte und sägete das Holz/ wann man  
ihm befahle: er schöpfete das Wasser aus den  
Brunnen/ wann es seiner Mutter also beliebte:  
Er samblete die kleine Spenlein zusammen/ und  
thäte tausenderley dergleichen Berrichtungen mit  
größten Wohlgefallen seiner lieben Eltern; über wel-  
ches Maria und Joseph sich sehr verwunderten: Et  
erat subditus. Das JESUS in einem vollkommenen  
Gehorsamb leben wolte/ verwundere ich mich nicht/  
weilen er das außdrückliche Gebott gegeben hat/  
Vatter und Mutter zu ehren unter der Straff des  
Tods. Zu genauer und beständiger Beobach-  
tung dann dieses Gebotts wolte er selbst ein  
merckwürdiges Exempel geben und lobwürdigst hin-  
terlassen. Aber ich verwundere mich/ das so viele  
Kinder seynd/ welche ihre Eltern so wenig respe-  
ctiren, und deren Befehl so wenig gehorsamben.  
Ich weiß nicht/ wo dieser Fehler herkomme: seynd  
vielleicht die Eltern gar zu güttig; vielleicht  
schmeichlen und liebkoßen sie die Kinder zu viel/ in-  
dem sie die Ruthen und andere Züchtigung an ih-  
nen spahren/ in den Jahren da sie noch zu biegen  
seynd? aber ich weiß wohl/ das so fern der Fehler von  
den Eltern herrühret/ sie vor GOTT ein genaue  
Rechenschaft darüber geben müssen. Es ist mir  
nicht unberuht/ das der erzürnte GOTT denen  
Eltern wird vorwerffen das/ obwohlen sie ihren klei-  
nen unschuldigen Kindern das Leben des Leibs gege-  
ben



ben/ sie sich doch wenig bekümmern umb das Leben der Seelen/ welches weit vortrefflicher ist als das leibliche Leben. Ich weiß auch daß alle Kinder gewißlich sich indie Gefahr des Verlusts ihrer Seeligkeit stürzen/ wann sie dem Gebott ihrer Eltern nicht nachkommen aber ach! was wird alsdann erfolgen/ wann sie ihnen hart über das Maul fahren? wann sie dieselbige verachten und ungestümm mit ihnen umbgehen?

Aber was sage ich/ und wie verliere ich mich; niemahlen wird ein Kind seinen Eltern so gehorsamb seyn/ dieselbige mehrers zu lieben/ und von ihnen geliebt werden/ als unser geliebtes Jesulein. Wann die erworbene Liebe der Eltern gegen ihre Kinder sich vermehrt nach der proportion, mit welcher sie von den Kindern geliebt und geehret werden/ und ihnen Gehorsamb seynd; so kan ich billig mit dem S. Bernardino *Serm. 6. a. 2. cap.* Aufschreiben: Si Maria plus omnibus diligit, quæ plus omnibus est dilecta! Was ist dann zu verwundern/ daß Maria Jesum mehr liebte/ als alle andere Mütter ihre Kinder geliebet haben; weilens Jesus sie vielmehr liebte/ gehorsambte/ und ehrte/ als alle andere Kinder jemahlen ihren Eltern gethan haben.

Hieraus könt ihr urtheilen/ liebste Seelen; wie die Liebe sich vermehrte in dem liebevollen Herzen Maria während 33. Jahren/ in welchen sie ihren lieben Jesu bediente/ ernährte/ nachfolgte/ und bis zu dem Grab bekleidete: ach wie hat sich diese Liebe nicht vergrößert und vermehret die ganze Zeit/ als sie ihn auff ihren Schoß liebkosete; da sie ihn in die Wiegen legte/ und die schwache Füßlein allge-

mach



mach zu dem fortschreiten abrichtete? O was vor innerliche Liebe empfand sie nicht / indem sie ihr liebes Jesulein auff ihrem Schoß scherzen sahe / und das unschuldige Liebkosen von ihrem kleinen Söhnlein empfieng / welches die Schönheit selbst war? O was vor Süßigkeit verkostete sie nicht / indeme sie ihn so willfährig sahe / ihren Willen zu vollziehen? Und was vor Ergeßlichkeit hatte sie nicht an seiner Annehmlichkeit / welche jedermann anlockte / ihn zu lieben; alles dieses waren lauter Streich der Liebe / welche ihr liebreiches Herz durchdrungen. O verliebtes Herz Mariae / welches du viel besser bereitet bist zu lieben / als alle andere Herzen? O wie viel hast du geliebet? du allein hast am besten gewußt was Jesus seye; so ist dann darauff zu schliessen / daß du allein fähig warest ihn recht zu lieben.

### 3. Von der übernatürlichen Liebe.

O hast gewußt / O Maria! daß dein Sohn Gott ware / und daß er einer unendlicher Liebe wehrt war; und daher kommt die Inbrünstige Liebe deines Herzens / welches ihn mit einer übernatürlicher Liebe geliebet hat / in deme es von dem vollkommensten Licht des Glaubens erleuchtet war. O Lieb die du so hitzig warest / daß gegen dir alle Flammen der Herzen / welche mit Himmlischen Feuer angezündet / nichts anders seynd als ein kaltes Eys! O wo werd ich Verstand genug finden zu begreifen / und langsam Zungen zu erklären / wie weit das Feuer dieser Liebe kommen ist. Hier erwege ich nicht allein Jesum als den Sohn Mariae / noch Mariam als seine Mutter / sondern Jesum als den Sohn Gottes und Mariae; und Mariam als eine Mutter  
des